Apus 20 (2015): 76 - 82

Biotopumgestaltung beseitigt Brutplätze von Rote-Liste-Vogelarten

Rolf Weißgerber & K.-H. Zwiener

Weissgerber, R. & K.-H. Zwiener (2015): Biotopumgestaltung beseitigt Brutplätze von Rote-Liste-Vogelarten. Apus 20: 76-82.

Durch aufgehendes Grundwasser in einem Tagebaurestloch und durch die Rekultivierung einer offen gelassenen Kiesgrube bei Zeitz (BLK) wurden dort den seltenen Rote-Liste-Brutvogelarten Rohr- und Zwergdommel, Drosselrohrsänger, Brachpieper und Steinschmätzer sowie auch anderen Arten die Brutplätze entzogen. Noch finden diese Vögel Ausweichbrutplätze in nahegelegenen, ähnlichen Lebensräumen. Ob die Beseitigung derart wertvoller Biotope unbedingt erforderlich und sinnvoll ist, sollte vorher einer Prüfung unterzogen werden.

Weissgerber, R. & K.-H. Zwiener (2015): Habitat transformation destroys breeding sites of Red List species. Apus 20: 76-82.

Breeding sites of the Red Listed species Bittern, Little Bittern, Great Reed Warbler, Tawny Pipit and Northern Wheatear as well as of other species were destroyed by rising groundwater in an opencast mine and by recultivation of a gravel pit. At the moment the birds can find some replacement breeding sites in similar habitats nearby. In future, it should be examined if it is necessary and sensible to destroy such valuable habitats.

Rolf Weißgerber, Herta-Lindner-Straße 2, 06712 Zeitz

Karl-Heinz Zwiener, Bergmannsring 4, 04610 Meuselwitz/OT Mumsdorf

Einleitung

Im Süden Sachsen-Anhalts, im Burgenlandkreis, haben sich in den vergangenen Jahrzehnten, besonders nach dem Ende des Braunkohlenabbaus, in der überwiegend ausgeräumten und von Monokulturen geprägten Feldflur, einige kleine Tagebaurestlöcher und auch aufgelassene Kiesgruben zu Refugien entwickelt. Durch ihre große Strukturvielfalt auf kleinem Raum boten bzw. bieten noch einige dieser ehemaligen aufgelassenen Abbaugruben Rückzugsräume auch für solche Vogelarten, die längst aus anderen Teilen der Offenlandschaft verschwunden sind. Diese Lebensräume aus zweiter Hand besitzen damit eine Erhaltungsfunktion für manche bedrohte Vogel- sowie auch für andere Tier- und Pflanzenarten. Derartige Rückzugsräume werden jedoch zunehmend durch eine teilweise immer weniger nachhaltige Wirtschaftsweise ganz zerstört oder verlieren durch Rekultivierung an Lebensraumqualität. An zwei Beispielen soll gezeigt werden, für welche seltenen Vo-

Abb. 1: Blick von NE (Feldgehölz) nach SW (Ort Zettweil) über den unteren Teil der aufgelassenen Kiesgrube Zettweil im Mai 2011.
Fig. 1: *View from NE (spinney) to SW (village Zettweil) over the lower part of the former gravel pit Zettweil in May 2011.*

Abb. 2: Kiesgrube Zettweil im April 2015. Blickrichtung und Standort wie Abb. 1.
Fig. 2: *Gravel pit Zettweil in April 2015. View and position same as Fig. 1.*

gelarten die Umgestaltungen dieser Biotope, beide liegen auf einem Messtischblatt (TK 4939), mit dem Verlust ihrer Brutplätze bzw. der Einschränkung ihrer Brutmöglichkeiten verbunden waren.

Veränderte Lebensräume

Kiesgrube Zettweil (TK 4939/4)

Dieses stillgelegte ca. 20 ha große, aufgelassene Kiesgrubenareal verfügte über ein ca. ein Hektar großes Gewässer mit Insel und lockerem Schilfgürtel. Zur Brutzeit im Frühjahr hielten sich oft auch längere Zeit größere Wasserlachen über tonhaltigen Flächen. Auf dem restlichen, teils welligen Gelände existierten unterschiedliche Sukzessionsstadien. Dieses Lebensraummosaik setzte sich partiell aus Rohböden, Ruderal- und anderen vegetationsarmen Flächen (größerer Teil), kleinen Staudenfluren, verbuschten Bereichen, Wege begleitenden Kleingehölzen und einem am nördlichen Grubenrand angrenzenden, jungen Feldgehölz zusammen. Am südlichen Rand bestanden, stellenweise abgeflacht und in geringer Ausdehnung, einige Steilwände. Gebäudereste geringen Umfangs, eine alte Förderbandanlage und wenige andere Anlagenüberbleibsel gehörten ebenso zum Kiesgruben-Ensemble (Abb. 1). 2013 wurde die obere Hälfte der Kiesgrube verfüllt. Ab dem Frühjahr 2014 erfolgte dann der Rückbau der alten Anlagen und Gebäude sowie die Einebnung und Umwandlung fast des gesamten Geländes zu Feldflächen (Abb. 2).

In den Jahren 2011 bis 2015 konnte, meist von der hoch gelegenen alten Heeresstraße am Südrand und vom nördlichen Grubenrand aus, der Bestand der Brutvögel sicher erfasst werden. Jährlich erfolgten dazu zwischen Ende April und Mitte Juli fünf bis sechs Kontrollen.

Vier der sechs „Kiesgruben-Leitarten“ (Flade 1994), fünf „Rote-Liste-Arten“ und 11 Arten der Vorwarnliste (Dornbusch et al. 2004) hatten auf diesem Gelände Reviere bzw. Brutplätze. Bereits 2014 waren vier der fünf Rote-Liste-Arten aus der in Umgestaltung befindlichen Kiesgrube (Tab.1) verschwunden. Die vorhandenen Steilwände boten auch Bienenfressern Brutmöglichkeiten. Wahrscheinlich aufgrund des im Umfeld (Raps- und Winterweizenfelder) herrschenden Insektenmangels blieb eine Ansiedlung dieser Art in der Kiesgrube jedoch aus.

Der Brutvogelbestand ging von 22 bis 28 Arten mit 38 bis 47 BP bzw. Revieren in den Jahren 2011 bis 2013 durch den Rückbau der Anlagen und die Rekultivierung der Flächen auf sechs Arten mit sechs BP bzw. Revieren im Jahr 2015 zurück (Tab.1). Erzielter Bruterfolg einiger Arten: Flussregenpfeifer - mind. 3 x 3 Junge, Graugans - 2 u. 7 Junge, Nilgans - 2, 5 u. 7 Junge, Stockente - 5 Junge, Blässhuhn - 5 Junge, Sturmmöwe - 2 x 2 u. 1 x 1 Junges.

Mit Bezug zur Kiesgrube siedelten im angrenzenden jungen Feldgehölz in den fünf Beobachtungsjahren (Rev./Jahr): Baumpieper - 1 Rev., Feldschwirl - 1 Rev., Gelbspötter - 1-2 Rev., Kleinspecht - 1 Rev., Turteltaube - 1 Rev. und Wendehals - 1 Rev. Turteltaube, Wendehals und Kleinspecht konnten 2015 jedoch dort nicht mehr nachgewiesen werden.

Im südlich (von Thüringen her) an den rekultivierten Teil der Kiesgrube angrenzenden, aber noch zu Sachsen-Anhalt gehörenden Neuaufschluss, registrierte D. Tolkmitt am 16. und 17.5.2015 folgende Anzahl von Revieren: Steinschmätzer - 4, Flussregenpfeifer - 2, Feldschwirl - 1, Drosselrohrsänger - 1, Schwarzkehlchen - 1. Zudem wurden hier ein Eisvogel und zwei Junge führende Grauganspaare (mit 4 und 6 Pulli) festgestellt. In der 1,5 km entfernten offen gelassenen Kiesgrube zwischen Kayna und Naundorf, die ab 2014 vermutlich einigen Brutvögeln aus der Zettweiler Kiesgrube als Ausweichbrutplatz diente, fand D. Tolkmitt an den genannten zwei Tagen: Schwarzkehlchen – 6 Rev., Steinschmätzer - 1 Rev., Drosselrohrsänger - 2 Rev., Teichrohrsänger – 2 Rev. und Uferschwalbe - 39 besetzte Brutröhren.

Als Nahrungsgäste sind folgende Arten auf dem alten, offengelassenen Kiesgrubengelände registriert worden (max. Anzahl an

einem der Beobachtungstage): Rotmilan - 3, Schwarzmilan - 2, Kolkrabe - 3, Mäusebussard - 3, Rauchschwalbe - 4, Mehlschwalbe - 12, Graureiher - 5, Rohrweihe - 1, Turmfalke - 3, Kormoran - 2, Rabenkrähe - 2, Silberreiher - 1, Ringeltaube - 2, Habicht - 1, Star - 8. Der Waschbär *Procyon lotor* war hier in den Jahren 2012 und 2013 aktiv und raubte eine Nilgansbrut und ein Höckerschwangelege aus.

Tagebaurestloch Wuitz (TK 4939/2)

Der ehemalige Braunkohlentagebau Zipsendorf-Süd, heutige Bezeichnung Restloch Wuitz, gehört zu den kleineren Restlöchern im Zeitzer Gebiet. Bereits in der letzten Abbauphase zu Beginn der 1960er Jahre siedelten sich hier Lach- und Sturmmöwen an (Trenkmann 1967, Lenzer 1968). In dieser Zeit der Rohbodenphase gehörten auch Flussregenpfeifer, Brachpieper und Steinschmätzer (jeweils 2-4 BP) zur Brutvogelfauna. Nach der Auskohlung des Tagebaus 1964 und der Einstellung der Wasserhaltung 1967 schuf aufgehendes Grundwasser kleine, allerdings infolge des weiteren Anstiegs nur temporäre Röhrichtflächen, die Wasservogelansiedlungen ermöglichten. Nach 2003 entstand auf der ebenen, nun mäßig überfluteten ehemaligen Spülkippe ein ca. 15 ha großer Phragmitesbestand (Abb. 3) in dem sich dann, zahlreicher als vorher, Wasservögel ansiedelten (Weißgerber 2010). Dieser spezielle Lebensraum wurde, ebenso wie noch verbliebene Steilwände mit einer Uferschwalbenkolonie, bis Mitte 2015 vom stets weiter ansteigenden Grundwasser fast vollständig beseitigt (Abb. 4). In den Jahren 2010 bis 2015 gab es dort den in Tab. 2 genannten Wasservogel-Brutbestand, der bei jährlich regelmäßigen wöchentlichen Kontrollen und durch ergänzende und bestätigende Beobachtungen von R. Hausch und G. Smyk, ihnen danken wir für die Mitteilung ihrer Beobachtungen, ermittelt wurde.

Die Artenzahl sank 2015 gegenüber den Vorjahren um fast die Hälfte und die BP-Anzahl auf ca. 60 % des mittleren Bestandes der Vorjahre. Mit Rothalstaucher, Rohr- und Zwergdommel verschwanden bis 2015 drei Rote-Liste-Arten aus dem Tagebaurestloch. Der Bestand des Drosselrohrsängers ging von vier auf ein Revier zurück (Tab. 2). Obwohl 2012 die Baumhorste des Kormorans zerstört wurden, brütet die Art seit 2013 erfolgreich im Restloch. Ein Nest stand 2014 nur 0,5 m über der Wasserfläche. Sämtliche Graureiherhorste befanden sich im Schilf. Der Kranich, der in den Jahren 2010 bis 2012 insgesamt 5 Junge groß zog, konnte 2014 nicht mehr an seinen alten Brutplatz zurückkehren und siedelte sich wahrscheinlich im nur zwei Kilometer entfernten, aber bereits auf thüringischem Gebiet befindlichen Restloch Rusendorf an.

Im Saumbereich des Tagebaurestloches konnten im Zeitraum 2010 bis 2014 folgende weitere Arten nachgewiesen werden (Auswahl, Reviere/Jahr): Feldschwirl - 2-4, Feldsperling - 1-3, Gartenrotschwanz - 1-2, Grauammer - 1-2, Kiebitz (Feldbruten) - 2-3 (ab 2013 Bestand erloschen), Neuntöter - 4-6, Raubwürger - 1, Schwarzspecht - 1, Wendehals - 2, Nachtigall - 6-7, sowie 2015: Turteltaube - 3, Kuckuck - 2, Pirol - 4, Nachtigall - 9, Schwarzkehlchen - 1.

Diskussion

Durch die gegenwärtige industrielle Wirtschaftsweise im landwirtschaftlichen Bereich, werden bereits heimischen Brutvögeln zunehmend Brut- und Lebensmöglichkeiten eingeschränkt oder ganz entzogen. In früher vorwiegend bäuerlich geprägten Dörfern ziehen immer mehr städtische Nutzungsweisen ein. Die Folgen sind z. B. die Abschaffung der Kleintierhaltung, die Beseitigung von Streuobstwiesen und Bauerngärten, die Versiegelung offener Böden und die oft mit fanatischer Verbohrtheit betriebene Wildkrautbekämpfung. In den letzten Jahren erfolgte nun zudem durch die Flutung kleiner Tagebaurestlöcher und die Rekultivierung von bisher aufgelassenen Kiesgruben lokal eine weitere Abwertung der Lebensraumqualität im ländlichen Raum.

Die in Zettweil und Wuitz durch die beschriebenen Maßnahmen verdrängten Brut-

Abb. 3: Blick von N (Bahnlinie Altenburg-Zeitz) nach S (Flugplatz Sprossen) über die ehemalige Spülkippe und den Tagebausee. Tagebau-Restloch Wuitz im Juni 2010.
Fig. 3: *View from N (railway Altenburg-Zeitz) to S (airfield Sprossen) above the former sink dump and the opencast mining lake. Opencast mine Wuitz in June 2010.*

Abb. 4: Tagebaurestloch Wuitz im Mai 2015. Blickrichtung und Standort wie Abb. 3.
Fig. 4: *Opencast mine Wuitz in Mai 2015. View and position same as Fig. 3*

vogelarten gehören in Deutschland meist zu den seltenen Vogelarten, die bereits auf Roten Listen geführt werden. Nach Gedeon et al. (2014) kommen z. B. Rohr- und Zwergdommel, Drosselrohrsänger, Brachpieper und Steinschmätzer in Deutschland fast nur im Osten des Landes und dort lediglich mit mäßig zusammenhängender oder zerstreuter Verbreitung vor. Einige Arten haben auch in Sachsen-Anhalt Verbreitungsschwerpunkte. Derzeit bestehen für einige der Brutpaare, die in den genannten ehemaligen Abbaugebieten siedelten, noch Ausweichmöglichkeiten, da es in unmittelbarer Nähe weitere, allerdings nicht völlig gleichwertige, aufgelassene Restlöcher und Kiesgruben gibt. Ob dies jedoch dauerhaft so bleibt, ist ungewiss.

Im Interesse einer artenreichen, vielfältigen Vogelwelt sollte deshalb in jedem Einzelfall sorgfältig geprüft werden, ob die Beseitigung derartig hochwertiger Lebensräume ein unbedingtes Erfordernis zur Förderung des Gemeinwohls ist.

Literatur

Dornbusch, G., K. Gedeon, K. George, R. Gnielka & B. Nicolai (2004): Rote Liste der Vögel (Aves) des Landes Sachsen-Anhalt. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt 39: 138-143.

Flade, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. IHW-Verlag Eching.

Gedeon, K., C. Grüneberg, A. Mitschke, C. Sudfeldt, W. Eikhorst, S. Fischer, M. Flade, S. Frick, I. Geiersberger, B. Koop, M. Kramer, T. Krüger, N. Roth, T. Ryslavy, S. Strübing, S. R. Sudmann, R. Steffens, F. Vökler & K. Witt (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten. Stiftung Vogelmonitoring Deutschland und DDA, Münster.

Lenzer, G. (1968): Möwenbrutkolonie im Südteil des Bezirkes Halle. Apus 1: 179-181.

Trenkmann, D. (1967): Das Vorkommen der Raubmöwen (*Stercorariidae*), Möwen (*Laridae*) und Seeschwalben (*Sternidae*) im Kreis Altenburg. Abh. Ber. Mauritianum Altenburg 5: 267-319.

Weißgerber, R. (2010): Ein Tagebaurestloch – Refugium für seltene Vogelarten. Ornithol. Mitt. 62: 168-177.

Tab. 1: Anzahl Vogelarten und Brutpaare/Reviere in der aufgelassenen, dann rekultivierten Kiesgrube Zettweil von 2011 bis 2015 (LA = Leitart nach Flade 1994; RL = Rote Liste-Art , V = Vorwarnliste nach Dornbusch et al. 2004).

Tab. 1: *Number of bird species and breeding pairs or territories in the abandoned then recultivated gravel pit Zettweil from 2011 to 2015 (LA = representative species according to Flade 1994; RL = Red Listed species, V = Forewarning List species according to Dornbusch et al. 2004).*

Art / Jahr	**2011**	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**
Bachstelze *Motacilla alba* LA, V	2	2	1	1	0
Blässhuhn *Fulica atra* V	3	3	2	3	1
Brachpieper *Anthus campestris* RL	1	2	1	0	0
Braunkehlchen *Saxicola rubetra* RL	0	0	1	0	0
Dorngrasmücke *Sylvia communis* V	3	3	4	1	0
Drosselrohrsänger *Acrocephal. arundinaceus* RL	1	1	1	0	0
Fasan *Phasianus colchicus*	1	1	2	1	1
Feldlerche *Alauda arvensis* V	3	4	5	1	0
Fitis *Phylloscopus trochilus*	1	2	1	1	0
Flussregenpfeifer *Charadrius dubius* LA	1	1	1	1	1
Goldammer *Emberiza citrinella* V	2	2	2	1	1
Graugans *Anser anser*	0	0	1	0	1
Höckerschwan *Cygnus olor*	1	1	1	1	0

Art / Jahr	2011	2012	2013	2014	2015
Kiebitz *Vanellus vanellus*	1	0	0	0	0
Kuckuck *Cuculus canorus* V	0	1	1	0	0
Neuntöter *Lanius collurio*	1	2	3	0	0
Nilgans *Alopochen aegyptiaca*	1	0	1	1	0
Raubwürger *Lanius excubitor* RL	0	1	1	0	0
Reiherente *Aythya fuligula*	3	2	2	3	0
Rohrammer *Emberiza schoeniclus*	0	1	1	0	0
Rohrweihe *Circus aeruginosus* V	0	0	1	1	0
Wiesenschafstelze *Motacilla flava*	0	0	2	2	0
Schwarzkehlchen *Saxicola rubicola*	2	2	3	0	0
Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe* LA, RL	1	1	1	1	0
Stockente *Anas platyrhynchos*	1	2	3	1	1
Sturmmöwe *Larus canus*	2	2	2	2	0
Sumpfrohrsänger *Acrocephalus palustris*	2	1	0	0	0
Tafelente *Aythya ferina*	0	0	1	0	0
Uferschwalbe *Riparia riparia* LA	5	0	0	3	0
Wachtel *Coturnix coturnix*	1	0	1	1	0
Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis* V	1	1	1	1	0
Arten / BP bzw. Reviere gesamt	**23/40**	**22/38**	**28/47**	**19/27**	**6/6**

Tab. 2: Anzahl Wasservogelarten und Brutpaare bzw. Reviere im Restloch Wuitz von 2010 bis 2015 (RL = Rote Liste-Art nach Dornbusch et al.2004).
Tab. 2: *Number of waterfowl species and breeding pairs or territories in the opencast mine Wuitz from 2010 to 2015 (RL = Red Listed species according to Dornbusch et al. 2004).*

Art / Jahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Blässhuhn *Fulica atra*	5	9	10	11	6	5
Drosselrohrs. *Acrocephal. arundinaceus* RL	4	3	2	3	2	1
Graugans *Anser anser*	0	1	2	4	3	3
Graureiher *Ardea cinerea*	3	3	2	3	2	1
Haubentaucher *Podiceps cristatus*	7	8	11	14	7	6
Höckerschwan *Cygnus olor*	1	1	1	2	1	2
Kormoran *Phalacrocorax carbo*	0	0	3	2	3	4
Kranich *Grus grus*	1	1	1	1	0	0
Nilgans *Alopochen aegyptiaca*	0	0	1	0	1	0
Rohrdommel *Botaurus stellaris* RL	1	1	1	1	0	0
Rohrweihe *Circus aeruginosus*	3	4	2	2	1	0
Rothalstaucher *Podiceps grisegena* RL	1	1	0	0	1	0
Teichhuhn *Gallinula chloropus*	1	1	2	2	1	0
Uferschwalbe *Riparia riparia*	5	3	3	0	0	0
Wasserralle *Rallus aquaticus*	1	1	2	1	0	0
Zwergdommel *Ixobrychus minutus* RL	1	1	0	0	1	0
Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis*	2	3	3	4	2	3
Arten / BP bzw. Reviere gesamt	**14/36**	**15/41**	**15/46**	**13/50**	**13/31**	**8/25**

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: 20_2015

Autor(en)/Author(s): Weißgerber Rolf, Zwiener Karl-Heinz

Artikel/Article: Biotopumgestaltung beseitigt Brutplätze von Rote-Liste-Vogelarten 76-82